

Im Sommer 2017 ist die erste Kohorte Studierender ins zweite Staatsexamen gegangen, die mit JENOS besser auf den künftigen Berufseinstieg vorbereitet sind. Die Studierenden belegen im zweiten Studienabschnitt 15% neigungsorientierte Angebote in einer der folgenden Linien:



Klinik orientierte Medizin:



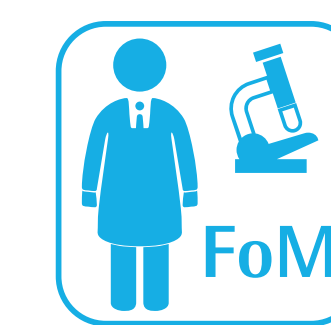
Vorbereitung auf eine ärztliche Tätigkeit im klinischen Bereich

Ambulant orientierte Medizin:

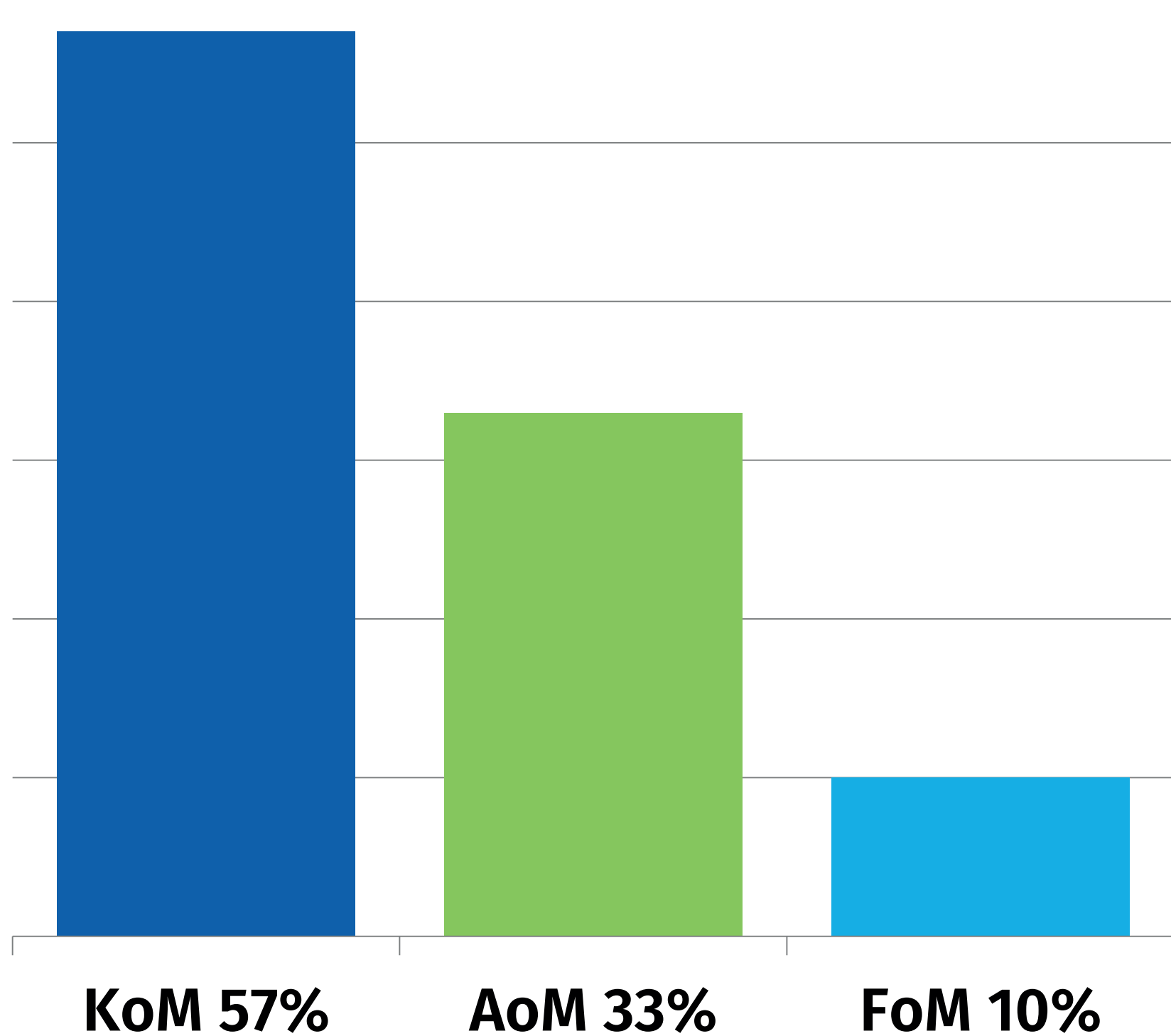
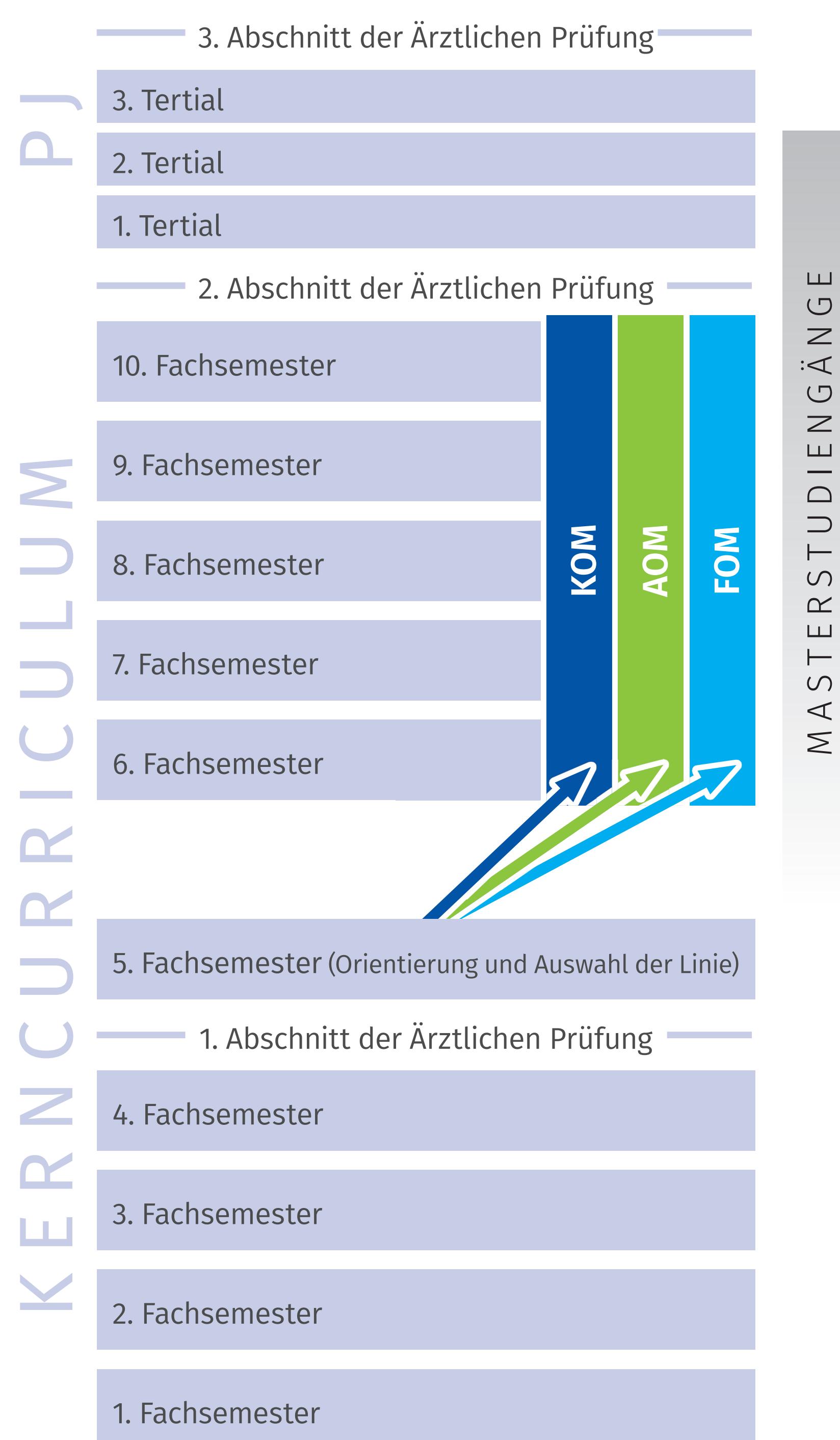


Vorbereitung auf eine ärztliche Tätigkeit im ambulanten Bereich

Forschung orientierte Medizin:



Vorbereitung auf eine wissenschaftsbasierte ärztliche Tätigkeit.



Prozentuale Verteilung der Studierenden auf die Linien

Curricula und Lehrveranstaltungen können immer optimiert werden. Aus diesem Grund sind Evaluationen und Feedbackveranstaltungen sehr wichtig; in Reformprozessen wie JENOS sind sie essentiell.

Regelmäßige Rückmeldungen der Studierenden gibt es über: Semesterabschlussevaluationen und Feedbackgesprächen mit den Studierenden (beruht auf einer Umfrage der Studierenden). Des Weiteren hat das Studiendekanat Ende letzten Jahres (12/2016) eine Umfrage für den zweiten Studienabschnitt durchgeführt und die Fachschaft eine Umfrage im Sommersemester 2017. Feedbacks zu Einzelveranstaltungen werden derzeit nicht erhoben, es sei denn auf Initiative der Lehrenden. Zum Teil werden sie elektronisch erhoben, zum Teil auf Papier. Die Ergebnisse aller Evaluationen, die nicht vom Studiendekanat ausgehen, erhält die Medizinische Fakultät nur zum Teil. Das SkillsLab hat eine Befragung aller Studierenden zu Ende des 10. Fachsemesters (FS) initiiert, die Linie AoM ebenfalls am Ende des 10. Fachsemesters. Alle vorliegenden, aktuellen Evaluationen von Dezember 2016 bis 05.07.2017 wurden im Juli 2017 ausgewertet.

Aufgrund der unterschiedlichen Fragetools lassen sich die Ergebnisse nur bedingt miteinander vergleichen. Die Studierenden sind nicht mehr motiviert, an den verschiedenen zahlreichen, zum Teil inadäquaten Umfragen teilzunehmen. Dennoch zeigen sich immer wieder auftauchende Problematiken:

- » Die derzeitige Befragungsform wird den vielen verschiedenen Lehrangeboten nicht gerecht. Die verschiedenen Einzelangebote müssen bewertet werden; eine Evaluation des Semesters oder auch der einzelnen Lehrblöcke wird den vielen verschiedenen Angeboten nicht gerecht.
- » Angebote des geplanten Stundenplancurriculums überschneiden sich mit Angeboten des Wahlpflichtangebots. Bessere Absprachen der Stundenplanentwickler sind notwendig.
- » Vertiefung von Lehrinhalten: Studierende schätzen Block- und Serienveranstaltung mehr als Einzelveranstaltungen.
- » Über-/Unterkapazitäten: Eine genaue Berechnung der notwendigen Angebotsanzahl ist sehr schwer. Dies kann bei Überkapazitäten zu Ausfällen führen, bei Unterkapazitäten dazu, dass Studierende nicht genügend Lehrveranstaltungen besuchen können.
- » Absagen von Lehrveranstaltungen finden nicht nur aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl statt, sondern auch wenn Dozenten kurzfristig andere Verpflichtungen wahrnehmen.
- » Dozenten schätzen nicht alle Linien mit gleicher Wertigkeit ein; einige Studierende fühlen sich dadurch benachteiligt.

Um die Evaluation zu standardisieren und zu optimieren wurde eine Evaluationskommission gegründet, die ein einheitliches Konzept erarbeitet. Ein Hauptpunkt soll die kurzfristige Ermöglichung von Einzelevaluationen sein.